Jahresbericht der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft für 1985 und 1986 = Rapport annuel de la Société Suisse de Musicologie pour 1985 et 1986

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft = Annales suisses de musicologie = Annuario Svizzero di musicologia**

Band (Jahr): **6-7 (1986-1987)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft für 1985 und 1986

1. Wissenschaftliche Tätigkeit

1.1 Tagungen

Im Rahmen der 66. Hauptversammlung vom 28. September 1985 in Bulle wurde ein Symposium zum Thema «Die Situation des Instrumentenbaus in der Schweiz» durchgeführt. Nach einführenden Referaten von Urs Fischer und Michael Mössinger von der Arbeitsgemeinschaft «Organographia» entwickelte sich ein Gespräch zwischen Musikologen, Instrumentenbauern und Interpreten (vor allem Guy Bovet, Thomas Itten, Andreas Küng, Conrad Steinmann und Jacob Van de Geest). Neben Fragen der Entwicklung und internationalen Bedeutung des Schweizer Instrumentenbaus stand im Mittelpunkt der Gespräche das Problem der Restauration und des Nachbaus historischer Instrumente. Dabei wurde die Tendenz erkennbar, zu enge und letztlich nicht mehr realisierbare Vorstellungen von Authentizität aufzugeben, um vermehrt zu Synthesen zu finden, die der historischen Einsicht, dem heutigen Materialstand und dem aktuellen Musikverständnis gleichermassen Rechnung tragen. Das Symposium stand in Zusammenhang mit der Ausstellung «Musikinstrumente der Schweiz», die zu diesem Zeitpunkt im Musée Gruérien gezeigt wurde (vgl. 1.3). Eine Einführung in die Ausstellung gab Brigitte Bachmann-Geiser, Demonstrationen an ausgestellten Tasteninstrumenten der Freiburger Kathedralorganist François Seydoux.

Die 67. Hauptversammlung wurde am 22. November 1986 in Luzern und Küssnacht am Rigi durchgeführt. Der wissenschaftliche und musikalische Teil der Tagung galt dem Codex Engelberg 314, der als kommentierte Faksimile-Ausgabe im Rahmen der Schweizerischen Musikdenkmäler von Wulf Arlt und Mathias Stauffacher ediert worden ist. Die beiden Herausgeber und der Präsident der Gesellschaft beleuchteten in Referaten Entstehung, Inhalt und besondere Eigenarten dieser Handschrift, die zu den bedeutendsten spätmittelalterlichen Liturgica der Schweiz gehört, wie auch die Geschichte des Editionsprojekts. Das anschliessende Konzert, in dessen Verlauf der Faksimileband dem Abt des Klosters Engelberg überreicht und von diesem als neue Verlebendigung tief verwurzelten christlichen Kulturgutes verdankt wurde, gab Einblicke in die Weite des hier überlieferten Repertoires. Mitglieder der Choralschola des Klosters Engelberg unter der Leitung von Stiftskapellmeister P. Roman Hofer sangen gemeinschaftlich mit Dominique Vellard und Emmanuel Bonnardot vom Ensemble «Gilles Binchois», Paris, liturgische und geistliche Lieder aus Engelberg, Gesänge aus der Messe zur Dedicatio sowie mehrstimmige Conductus und Motetten aus Engelberg und aus Notre Dame.

1.2 Vorträge

Die vier Sektionen Basel, Bern, Suisse romande und Zürich führten teilweise in gemeinsamer Organisation bzw. in Zusammenarbeit mit andern Gesellschaften und den musikwissenschaftlichen Universitätsinstituten 1985 und 1986 je etwa dreissig öffentliche Vorträge mit in- und ausländischen Referenten durch.

1.3 Projekte

Über die Ausstellung «Musikinstrumente der Schweiz 1685–1985» hatte die Musikforschende Gesellschaft das Patronat inne. Organisiert und finanziert im Rahmen der Schweizer Beiträge zum Europäischen Jahr der Musik, war die Ausstellung von einer Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung von Brigitte Bachmann-Geiser vorbereitet worden. Gegliedert in die Abteilung Volksmusik, Militärmusik, Bürgerliche Musik und Kirchenmusik gab die Ausstellung, die im Kornhaus Burgdorf (Teilbereiche Volksmusik und Militärmusik), im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich und im Musée Gruérien, Bulle, mit grossem Erfolg gezeigt wurde, einen durch Konzerte und Ateliers mit Instrumentenbauern zusätzlich verlebendigten Einblick in die vielfältigen Verbindungen von Musizierpraxis und Handwerkskunst.
Im Rahmen der Forschungsprojekte konnte der umfangreiche Textteil zur Faksimile-Ausgabe der Handschrift Engelberg 314 abgeschlossen werden. Er umfasst neben einer ausführlichen kodikologischen, entstehungs- und überlieferungsgeschichtlichen wie auch repertoirekritischen Einleitung den mit Konkordanzen versehenen Katalog des Codex. Dieser Textteil, den Wulf Arlt nach langjährigen Forschungen sowie aufgrund der Zusammenarbeit mit Mathias Stauffacher und den Vorarbeiten weiterer Wissenschafter verfasste, darf für zukünftige Handschriftenerschliessungen als wegweisend gelten.
Im Hinblick auf einen weiteren Band der Denkmälerreihe wurde der amerikanische Musikforscher John Kmetz mit Vorarbeiten zu den Basler Liederbüchern des 16. Jahrhunderts von Jakob Hagenbach sowie Bonifacius und Basilius Amerbach betraut.

1.4 Publikationen

Unter dem Patronat der Musikforschenden Gesellschaft erschien 1985 der Ausstellungskatalog «Musikinstrumente der Schweiz». – In der Reihe der Schweizerischen Musikdenkmäler/Monuments de la musique suisse, herausgegeben im Amadeus-Verlag, Winterthur, erschien 1986 Band 11: Engelberg Stiftsbibliothek Codex 314, kommentiert und im Faksimile herausgegeben von Wulf Arlt und Mathias Stauffacher unter Mitarbeit von Ulrike Hascher. – In der Reihe der Schweizer Jahrbücher für Musikwissenschaft/Annales suisses de musicologie, herausgegeben im Verlag Paul Haupt, Bern & Stuttgart, erschien Band 3: Bearbeitung in der Musik. Colloquium Kurt von Fischer zum 70. Geburtstag, redigiert von Dorothea Baumann. – Unterstützt von der Musikforschenden Gesell-

schaft erschien im Verlag K. Haseloff, Berlin, eine Festschrift zum 80. Geburtstag von Sándor Veress, herausgegeben von Andreas Traub.

2. Internationale Beziehungen

Bis Ende September 1986 unterstützt durch den Nationalfonds, danach in beschränkterem Rahmen aus eigenen Mitteln garantierte die Musikforschende Gesellschaft die Mitarbeit der Schweiz am «Répertoire international des sources musicales». Quellenaufnahme und Auskunftsdienst wurden besorgt von Hanspeter Renggli und (ab Oktober 1985) von Gabriella Hanke. Die Mitarbeit am «Répertoire international de la littérature musicale» besorgten im üblichen Rahmen Mitglieder des Berner musikwissenschaftlichen Seminars unter der Leitung von Victor Ravizza. Das neugegründete Landeskomitee Schweiz des «International Council for Traditional Music», das von der Musikforschenden Gesellschaft unterstützt wird, wählte deren Vorstandsmitglied Brigitte Bachmann-Geiser zu seiner Präsidentin.

3. Ausbildung, Koordination

Im Rahmen der Mitarbeit im Vorstand des Schweizer Musikrates wurde der neu erscheinende Studienführer «Musikalische Berufsausbildung in der Schweiz» betreut. Im Rahmen der Mitarbeit in der Stiftung Kornhaus Burgdorf (Schweizerisches Museum und Institut für Volksmusik und Musikinstrumente) wurde das Pflichtenheft des wissenschaftlichen Beirates vorbereitet. Erfolgreich waren die Bemühungen um eine Wiederbelebung der Sektion Innerschweiz der Musikforschenden Gesellschaft.

4. Administratives

Finanziell wesentlich unterstützt wurden die gesamten Aktivitäten der Gesellschaft durch die Schweizerische Akademie der Geisteswissenschaften. Neben mehreren Vorstandssitzungen und Generalversammlungen der Sektionen fanden die Generalversammlungen der Zentralgesellschaft am 28. September 1985 in Bulle und am 22. November 1986 in Luzern statt.

Der Präsident:
Ernst Lichtenhahn

Rapport annuel de la Société Suisse de Musicologie pour 1985 et 1986

1. Activités scientifiques

1.1 Sessions

Dans le cadre de la 66e Assemblée générale, le 28 septembre 1985 à Bulle, a eu lieu un symposium sur le thème: «La situation de la facture instrumentale en Suisse». Les exposée d'Urs Fischer et de Michael Mössinger, du groupe de travail «Organographia», ont donné lieu à des échanges entre musicologues, facteurs d'instruments et interprètes (Guy Bovet, Thomas Itten, Andreas Küng, Conrad Steinmann et Jacob van de Geest, principalement). Outre les questions du développement et de la portée internationale de la facture instrumentale suisse, la discussion s'est centrée sur les problèmes de restauration d'instruments historiques et de copies d'anciens. S'en est dégagée la tendance à l'abandon de notions d'authenticité trop étroites et finalement guère réalisables, au profit de solutions de synthèses qui prennent également en compte les circonstances matérielles et les conceptions musicales prédominant actuellement. Ce symposium se déroulait en liaison avec l'exposition «Instruments de musique suisses», organisée simultanément au Musée Gruérien (cf. 1.3). Brigitte Bachmann-Geiser conduisit une visite commentée de l'exposition, tandis que François Seydoux, organiste de la cathédrale de Fribourg, réalisa des démonstrations sur certains des instruments à clavier exposés.

La 67e Assemblée générale s'est tenu le 22 novembre 1986 à Lucerne et à Küssnacht au pied du Rigi. La partie musicologique et musicale de la session a été consacrée au codex d'Engelberg 314, édité par Wulf Arlt et Mathias Stauffacher sous forme de fac-similé commenté dans le cadre de la collection «Monuments de la musique suisse». Au cours de leurs exposés, les deux responsables de l'édition et le président de la Société ont mis en lumière les origines, le contenu et les particularités de ce manuscrit – qui compte au nombre des plus importants *Liturgica* suisses du moyen-âge tardif –, ainsi que l'historique du projet éditorial. Le concert qui suivait a donné un large aperçu du répertoire transmis par ce manuscrit. A cette occasion un exemplaire du fac-similé a été remis à l'abbé du couvent d'Engelberg, qui l'a salué comme une incarnation revivifiée d'un patrimoine culturel chrétien profondément enraciné. Avec le concours de Dominique Vellard et d'Emmanuel Bonnardot, de l'Ensemble Gilles Binchois (Paris), les membres de la schola du couvent d'Engelberg ont exécuté, sous la direction du maître de chapelle, le père Roman Hofer, des chants liturgiques et spirituels d'Engelberg, des extraits de la Messe de dédicace, ainsi qu'un conduit polyphonique et des motets d'Engelberg et de Notre-Dame.

1.2 Conférences

En 1985 et 1986, les quatre sections de Bâle, Berne, Suisse romande et Zurich ont organisé quelque trente conférences publiques, dues à des orateurs tant suisses qu'étrangers. Pour une part, ces conférences ont été réalisées en commun ou en collaboration avec d'autres sociétés et avec les instituts de musicologie des Universités.

1.3 Projets

L'exposition «Instruments de musique suisses 1685–1985» était placée sous le patronage de la Société de Musicologie. Organisée et financée dans le cadre des contributions suisses à l'Année Européenne de la Musique, elle avait été préparée par un groupe de travail sous la direction de Brigitte Bachmann-Geiser. Sous les rubriques de musique folklorique, musique militaire, musique de la classe bourgeoise et musique d'église, l'exposition a été présentée avec grand succès à la Grenette de Berthoud (BE), au Musée National Suisse de Zurich et au Musée Gruérien de Bulle. Grâce à des concerts et à des ateliers animés par des facteurs d'instruments, elle offrait un vivant aperçu de la diversité des liens qui unissent pratique instrumentale et artisanat.
Dans le cadre des projets de recherche a pu être achevé le vaste commentaire à l'édition en fac-similé du codex d'Engelberg 314. Outre une introduction exhaustive pour ce qui est de la codicologie, de la constitution et de la tradition du manuscrit, comme aussi des éléments critiques appliqués au répertoire inclus, le volume comprend un index pourvu de concordances. Le commentaire critique ne manquera pas d'ouvrir des horizons aux explorations futures en matière de sources manuscrites. C'est Wulf Arlt qui l'a élaboré, au terme de longues recherches, en collaboration avec Mathias Stauffacher et sur la base de travaux préparatoires d'autres chercheurs.
En prévision d'un volume à venir dans la série des «Monuments», le musicologue américain John Kmetz a été chargé des travaux préliminaires concernant les chansonniers bâlois (XVIe siècle) de Jakob Hagenbach, ainsi que de Bonifacius et Basilius Amerbach.

1.4 Publications

- Catalogue de l'exposition «Instruments de musique suisses», 1985 – sous le patronage de la Société de Musicologie.
- Codex 314 de la bibliothèque du couvent d'Engelberg, éd. en fac-similé avec introduction et commentaire critique par Wulf Arlt et Mathias Stauffacher en collaboration avec Ulrike Hascher, Winterthour, Amadeus-Verlag, 1986 (série des «Monuments de la musique suisse»).
- Annales Suisses de Musicologie, vol. 3, «Bearbeitung in der Musik», actes du colloque tenu à l'occasion du 70e anniversaire de Kurt von Fischer, réd. Dorothea Baumann, Berne-Stuttgart, Paul Haupt, 1986.
- Mélanges offerts à Sándor Veress à l'occasion de son 80e anniversaire, réd. A. Traub Berlin, K. Haseloff, 1986 (avec l'appui de la Société de Musicologie).

2. *Relations internationales*

La Société de Musicologie a assuré la collaboration suisse au «Répertoire international des sources musicales» (RISM), avec le soutien du Fonds National de la Recherche Scientifique jusqu'à fin septembre 1986, puis, dans un cadre plus restreint, à l'aide de fonds privés. La collecte des sources et le service de renseignements étaient entre les mains de Hanspeter Renggli puis de Gabriella Hanke (à partir d'octobre 1985). Quant à la collaboration au «Répertoire international de la littérature musicale» (RILM), elle a été confiée, conformément à l'usage, au personnel de l'institut de musicologie de l'Université de Berne, sous la direction de Victor Ravizza. De fondation récente, le comité national suisse de l'«International Council for Traditional Music» – soutenu par la Société de Musicologie – a désigné comme présidente Brigitte Bachmann-Geiser, membre du bureau central de la Société.

3. *Formation et coordination*

Le guide d'études «Formation musicale professionnelle en Suisse», nouvelle édition, a été élaboré en collaboration avec le bureau du Conseil Suisse de la Musique. Le cahier des charges du conseil scientifique a été mis en chantier en collaboration avec la Fondation de la Grenette de Berthoud (Musée suisse et Institut de musique populaire et d'instruments de musique). Des efforts ont été déployés avec succès pour donner un souffle nouveau à la section de Suisse centrale de la Société de Musicologie.

4. *Administration*

Sur le plan financier, l'ensemble des activités de la Société a bénéficié principalement du soutien de l'Académie Suisse des Sciences Humaines. Outre diverses réunions de comité et assemblées générales des sections, les assemblées générales de la Société centrale ont eu lieu à Bulle, le 28 septembre 1985, et à Lucerne, le 22 novembre 1986.

Ernst Lichtenhahn
Président